

Gottesdienst 16. August 2020

10:00 Uhr in der Grossen Kirche Altstetten

Predigt: Pfr. Felix Schmid; Musik: Daniela Timokhine, Orgel

Vorstellung von Vikarin Melanie Randegger

Thema: „Fruchtbares Leben“

Eingangsspiel

Begrüssung Hebräer 4,12

Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

Vorstellung von Melanie Randegger

- 1) Wo kommst Du her / wo bist Du aufgewachsen?
- 2) Wie kam es dazu, dass Du den Weg zur Pfarrerin eingeschlagen hast?
- 3) Weshalb fiel Deine Wahl für das Vikariat auf Altstetten / KK 9 bei F. Schmid
- 4) Worauf freust Du Dich am meisten in diesem Ausbildungsjahr?
- 5) Wovor hast Du am meisten Respekt?
- 6) Was tust Du gerne, um Dich zu erholen / abzuschalten?

Gebet

Lied 557,1-4: „All Morgen ist ganz frisch und neu“

Schriftlesung Matthäus 13, 3-8 + 18-23 (Melanie)

»Ein Bauer ging aufs Feld, um zu säen. 4 Beim Ausstreuen der Saat fiel einiges auf den Weg. Da kamen die Vögel und pickten es auf. 5 Einiges fiel auf felsigen Boden, der nur von einer dünnen Erdschicht bedeckt war. Weil die Saat dort so wenig Erde hatte, ging sie rasch auf. 6 Als dann aber die Sonne höher stieg, wurden die jungen Pflanzen versengt, und weil sie keine kräftigen Wurzeln hatten, verdorrten sie. 7 Einiges fiel ins Dornengestrüpp, und die Dornbüsche überwucherten und erstickten die Saat. 8 Einiges jedoch fiel auf guten Boden und brachte Frucht – zum Teil hundertfach, zum Teil sechzigfach, zum Teil dreißigfach.

18 »Ich will euch nun das Gleichnis vom Bauern erklären, der die Saat ausstreut. 19 Wenn jemand die Botschaft vom Himmelreich hört und nicht versteht, ist es wie mit der Saat, die auf den Weg fällt. Der Böse kommt und raubt, was ins Herz dieses Menschen gesät worden ist. 20 Ein anderer Teil der Saat fällt auf felsigen Boden. Das bedeutet: Jemand hört das Wort und nimmt es sofort mit Freuden auf, 21 aber er ist ein unbeständiger Mensch, eine Pflanze ohne Wurzeln. Sobald er wegen des Wortes in Bedrängnis gerät oder sogar verfolgt wird, wendet er sich wieder davon ab. 22 Wieder ein anderer Teil der Saat fällt ins Dornengestrüpp. Das bedeutet: Jemand hört das Wort, doch die Sorgen dieser Welt und die Verlockungen des Reichtums ersticken es, und es bleibt ohne Frucht. 23 Ein Teil der Saat jedoch fällt auf guten Boden. Das bedeutet: Jemand hört das Wort und versteht es und bringt dann auch Frucht – einer hundertfach, ein anderer sechzigfach und wieder ein anderer dreißigfach.«

kurzes Zwischenspiel

Predigt Matthäus 13, 23

23 Ein Teil der Saat jedoch fällt auf guten Boden. Das bedeutet: Jemand hört das Wort und versteht es und bringt dann auch Frucht – einer hundertfach, ein anderer sechzigfach und wieder ein anderer dreißigfach.«

Liebe Gemeinde

Anfangen möchte ich diese Predigt nicht hier auf Erden, sondern oben im Himmel. Vielleicht verwundert euch das nun und ihr denkt: «Will er jetzt himmlisch predigen?» Dazu sage ich: «Ja, genau das will ich – himmlisch predigen!» Welcher Pfarrer und welche Pfarrerin möchte das nicht? Und tatsächlich ist es so, dass wir himmlisch predigen. Wir verkünden nicht einfach Menschenworte. Wir sind VDM: 'Verbi divini minister'. Diener am göttlichen Wort.

Wir müssen wissen, woher das Wort kommt, das wir verkündigen: Es kommt vom Himmel. Es kommt von Gott. Es ist die Art und Weise, wie im Himmel gesprochen wird. Die Art und Weise, wie Gott denkt, wie die Engel denken und reden und was am Ende in Wahrheit gelten wird.

Ja, ich weiss, das ist extrem hoch gegriffen, was ich hier sage. Aber es ist nun einmal so. Ich bin VDM. Ich diene nicht einfach Menschenworten. Ich diene dem Wort Gottes, der Heiligen Schrift. Ich versuche es zumindest und hoffe, dass ich ein brauchbarer Diener dieses wirklich himmelhohen Wortes bin.

Jesus hat uns diese himmelhohen Worte gebracht wie niemand vor ihm und niemand nach ihm. Deshalb begann mit seiner Geburt eine neue Zeitrechnung und das Neue Testament.

Was sagt Jesus in unserem Gleichnis? Er sagt, dass die Saat, die der Bauer auf sein Land streut, die «Botschaft des Himmelreiches» sei. Das war ein Hauptthema all seiner Worte und Predigten: Das Himmelreich oder auch das Königreich Gottes (basileia tou theou). Jesus kam und hat uns erklärt, was letztendlich gültig ist dort, wo Gott regiert.

Eigentlich kennen wir diese Botschaft. Wir kennen diese Samenkörner. Wir haben diese Worte von Gottes Reich, Gottes Gerechtigkeit und Wahrheit schon dutzende, ja vielleicht hundert Male gehört. Nochmals und nochmals wurden – im Bild gesprochen – diese Samenkörner in unser Leben ausgestreut. Von Kindsbeinen an. Seit Sonntagsschule, Unti, Konfirmation und auch in ungezählten Predigten, die wir schon hörten.

Die Botschaft des Himmelreiches ist eine Realität. Sie steht. Sie gilt im Himmel. Und sie wird seit 2000 Jahren Generation für Generation den Menschen verkündet. In immer neuen Sprachen – sich ausbreitend über den ganzen Erdkreis.

Diesen Sommer bin ich etwas durch Frankreich gereist, bis in die Bretagne. Da stehen ungezählte uralte, wunderschöne Kirchen. Aus Steinen, die im Laufe der Jahrhunderte verwitterten. Sie stehen da als stille, standhafte Zeugen und zeigen mit ihren Türmen hoch zum Himmel. Überall weisen diese Steinfinger nach oben.

Was ist denn der Inhalt dieser uralten Botschaft des Himmelreiches? Ich habe sie kürzlich in einem Mail an Freunde so formuliert:

Nicht die Scherben, der Tod, die Verzweiflung, die Angst, die Krankheit, das Versagen haben das letzte Wort. Sondern das Leben, die Wiederherstellung, der Trost, die Zukunft, die Vergebung, die Versöhnung und die Hoffnung. Das ist die Kernaussage des Kreuzes und der Auferstehung von Jesus. Diese Botschaft ist unzerstörbar.

Natürlich ist das eine sehr, sehr kurze Zusammenfassung. Und doch bringt sie etwas davon auf den Punkt, worum es geht und was das für ein Saatgut ist, das durch die Verkündigung von Gottes Wort ausgebracht wird.

Ihr müsst euch bewusst sein: Wir sind hier nicht in einer Theoriestunde. Das ist die Realität, die gerade jetzt, in dieser Stunde in dieser Kirche geschieht. Diese Saatkörner werden in diesem Moment ausgestreut in euer Leben, eure Herzen, eure Gedanken. Die Botschaft vom Himmelreich ist real. Sie bleibt dieselbe, über die Jahrhunderte hinweg. Sie wird euch jetzt und heute verkündigt.

Ihr seid der Boden, auf den diese Samenkörner fallen. Was werdet ihr mit diesem Saatgut tun?

Hierfür müsst ihr euch drei Fragen stellen.

- 1) Verstehe ich die Botschaft vom Himmelreich?
- 2) Stehe ich zu dieser Botschaft vom Himmelreich?
- 3) Ist mir die Botschaft vom Himmelreich wichtiger als alles andere in meinem Leben?

Jede dieser drei Fragen ist es wert, ernsthaft und regelmässig erwogen zu werden

Die erste Frage ist grundlegend. Verstehe ich die Botschaft vom Himmelreich? Habe ich begriffen und kann ich es auch glauben, dass es eine ewige, himmlische Botschaft gibt, die weder das Wüten von Staatsoberhäuptern, noch Naturkatastrophen, noch die Klimaerwärmung oder die Coronakrise und auch nicht ein Schicksalsschlag oder gar mein eigener Tod erschüttern können.

Verstehe ich diese unzerstörbare Botschaft, die mir sagt: Da ist ein Gott, der mich unendlich liebt, diese Welt in Händen hat und alles hinausführen wird?

Und wenn ich sterbe, sterbe ich hinein in seine liebenden Hände und werde dann ganz sehen, was ich jetzt schon glaube: Dass am Ende das Heil sein wird und nicht das Unheil. Das Leben und nicht der Tod. Der Trost und nicht die Trauer. Der Versöhnung und nicht der Hass.

Wenn ich das nicht verstehe, werde ich zu dieser Kirche hinauslaufen, zuhause den Fernseher anschalten und das Neueste über die Zerstörung der Erde durch den Menschen sehen und hören. Die Botschaft vom Himmelreich wird mir unwirklich und utopisch scheinen. Und ich werde glauben, dass die Welt nicht in Gottes Händen ist, sondern in der Hand einer entarteten Spezies, genannt Mensch.

Wenn ich das verstanden habe (und das muss ich immer wieder üben), stellt sich mir die zweite Frage: Stehe ich zu dieser Botschaft vom Himmelreich? In meiner Zeit im Gymi bin ich von Kollegen häufig belächelt worden und musste mir bissige Sprüche anhören, weil ich in einer christlichen Jugendgruppe war. Heute bin ich froh, dass mich das nicht von meinem Weg abgehalten hat.

Werde ich zu meinem Glauben stehen und diese Botschaft vom Himmelreich auch weiter geben, wenn ich Gelegenheit dazu habe? Auch wenn ich belächelt oder gar verspottet werde? In 1. Petrus 3,15 heisst es: «Seid immer bereit, Rede und Antwort zu stehen, wenn jemand fragt, warum ihr so von Hoffnung erfüllt seid.»

Ich bin gar kein Befürworter von frommen Sprüchen. Aber ich bin überzeugt: Diese Welt braucht Menschen, die eine lebendige Hoffnung haben und die auch bereit sind, bei guter Gelegenheit angemessen davon zu sprechen.

Das soll uns nicht ein Stress oder eine Belastung sein, sondern eine Vision und ein Ziel: Hoffnung in sich tragen und dies auch an andere weitergeben können.

Die Botschaft vom Himmelreich verstehen und dazu stehen – gut. Kommt die Frage, ob sie mir wichtiger ist als alles andere. Was geschieht, wenn Sorgen und Rückschläge kommen? Was geschieht, wenn mir anderes Verlockender und Gottes Botschaft nicht mehr so wichtig erscheint.

Der Test ist schnell gemacht: Woran denkst du, wenn du am Morgen aufstehst. Worum kreisen deine Gedanken am häufigsten im Laufe des Tages? Woran denkst du, wenn du abends zu Bett gehst oder nachts wach liegst.

Unser Leben ist übervoll von Worten, Botschaften, Sorgen, Zielen und Wünschen. Da gilt es, sich eine «himmlische Denkweise» anzugewöhnen. Denkt bloss nicht, dass mir das tagtäglich einfach so gelingt. Da mache ich mir sehr viele Gedanken dazu. Einmal, in einer sehr schwierigen Phase meines Lebens, habe ich zu Gott gesagt: «Ich möchte nicht, dass diese Not mehr Platz hat in meinen Gedanken hat, als du, dein Dasein, deine Liebe und all das, was du mir ja trotzdem täglich schenkst.» So habe ich das geübt, dass die «Sorgen dieser Welt die gute Saat nicht ersticken können».

Willst du, dass Gottes Hoffnung, Gottes Leben, Gottes Geist in dir zunehmen und fruchtbare Auswirkungen haben? Damit dies geschieht, muss dich gemäss dem Gleichnis von Jesus eine Grundfrage leiten: «Was unternehme ich, damit die Botschaft vom Himmelreich in meinem Leben mehr Raum gewinnt?»

Amen

Zwischenspiel Orgel

Gebet / Stille / Unser Vater Melanie

Lied 838,1-3: „Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt.“

Abschiedswort Hebräer 4,12

Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

Schlusslied 343,1-3: Komm, Herr, segne uns“

Segen

Ausgangsspiel